

1.4 Wurzeln der Germanistik in älteren Fächern

Eine Wurzel der Germanistik führt – wie bereits angedeutet - über Stilübungen, zu denen noch Vischer 1844 verpflichtet wurde, zurück in die Rhetorik der *artes liberales*. In vielem Vorbild war sicher die klassische Philologie, die vor allem die philologische Methode lieferte mit der man dann die Texte des Mittelalters erforschte.¹ Eine dritte Wurzel war schließlich die Grammatik, die allerdings gerade nicht zuletzt durch Einwirkung Wilhelm von Humboldts selbst, ihr Antlitz dramatisch änderte. Der Wandel von der Grammatik zu den modernen *Sprachwissenschaften* war nicht nur ein Bezeichnungswandel. Er war nicht nur eine Sache der Ausdifferenzierung, sondern er war auch inhaltlich ein Paradigmenwandel. Er hängt zusammen mit der auch in anderen Wissenschaften der damaligen Zeit (z.B. in der Biologie) beobachteten Schwerpunktverlagerung von dem Bemühen um die Systematisierung umfassend gesammelter empirischer Daten zu ihrer Strukturierung durch die Stammbaum-Metapher, zur Historisierung der Beziehungen zwischen ihnen.

Zum vorherigen Teil:

1.3 Zur allgemeinen Entwicklung der deutschen Wissenschaft im 19. Jahrhundert

LINK:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/130DtSemAllgEntw.pdf>

Zum nächsten Teil:

1.5 Die deutsche Sprache an den Universitäten

LINK:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/150SemSprache.pdf>

¹ s. dazu ausführlich Bontempelli, Pier Carlo: Storia della germanistika. Dispositivi e istituzioni di un sistema disciplinare. Roma 2000 (Englische Übersetzung unter dem Titel: Knowledge, Power, and Discipline. German Studies and National Identity. Minneapolis, London 2004)

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/140DtSemWurzeln.pdf>

Zurück zum Inhaltsverzeichnis: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/GeschDtSeminarInhalt.htm>

Zurück zur Homepage von Gerd Simon: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>